

Bad Angel Kiss

Unter nachtschwarzen Schwingen

von
Sabine Koch

...

Leises Klopfen an der Scheibe ließ mich erschrocken zusammenzucken, im nächsten Moment hatte ich meine Waffe, die immer griffbereit lag, in der Hand. Pfoten tappten über den Teppich, ein großer warmer Körper drängte sich neben mich. Greta. Sie knurrte nicht, doch ihr gesträubtes Nackenfell, die angespannten Muskeln, alles an ihr zeigte deutliche Alarmbereitschaft.

Wachsam spähte ich durch die Scheibe – nichts. Wie auch. Wir befanden uns im fünfzehnten Stockwerk eines Hochhauses, über uns gab es noch fünf weitere Etagen. Und Gregs Wohnung hatte keinen direkten Zugang zur Feuerleiter. Riskant, doch ich war Mord-Ermittler. Wie viele Mörder, Vergewaltiger, Einbrecher waren schon über Feuerleitern gekommen? Hunderte!

Es klopfte noch einmal und ein Gesicht presste sich an das Sicherheitsglas. Nolan.

Die Riegel, die das große Fenster fest verschlossen hielten, klackten leise, es quietschte ein wenig, dann öffnete es sich. Greta legte sofort die Vorderpfoten auf den Sims, fletschte ihre scharfen Zähne und gab ganz klar zu verstehen, das Nolan an ihr niemals vorbei käme.

Nolan hielt ihr die Hand hin, sie sollte seinen Geruch prüfen. „Braver Hund“, flüsterte er, doch sie ignorierte es. Mit einem Handzeichen befahl ich ihr, sich zu Greg ins Bett zu legen. Sie schnaufte und gehorchte. Doch sie ließ uns nicht aus den Augen.

„Was willst du?“, fragte ich leise.

„Ich habe Neuigkeiten.“ Die kobaltblauen Augen funkelten aufgeregt, während die trägen Bewegungen seiner Schwingen ihn dicht am Fenster schweben ließen. Sein Blick fiel auf meinen nackten Körper, und ich sah, wie in seinen Augen etwas aufflammte. Kobalt wurde zu stürmischem Indigo, sein Flügelschlag kam kurz ins Stocken. Um dann eine Spur hektischer zu werden.

Bad Angel Kiss Unter nachtschwarzen Schwingen

von
Sabine Koch

Es war interessant, in wie vielen verschiedenen Blautönen diese Augen funkeln konnten. Allmählich bekam ich Übung darin, seine Stimmung zu erkennen. Kobalt bedeutete Aufregung.

Und stürmisches Indigo bedeutete – Begierde. Lust. Das Versprechen auf heißen, hemmungslosen Sex.

Eindeutig. Dieser riesige Nachtfalter da draußen wollte mich. Prickelnde Erregung breitete sich in mir aus.

*

Du großer Nachtfalter willst mich? Unabsichtlich fing Nolan Quinns Gedanken auf. Aber dafür wirst du zu Kreuze kriechen müssen!

Nolans Flügelschlag geriet prompt ein zweites Mal aus dem Takt, als er das hörte. Nur mit Mühe konnte er verhindern, dass er etliche Yards tief hinunterstürzte.

„Was ist, stimmt die Thermik nicht?“ Quinn lachte spöttisch. Er lachte ihn aus, wieder einmal, Nolan war sich da ganz sicher. Quinn schien genau zu wissen, was ihn ins Taumeln brachte. Schnell stieg er auf, bis er wieder auf Augenhöhe war.

„Ich habe Neuigkeiten“, wiederholte er mit finsterer Miene. „Komm auf das Dach hoch.“ Er schoss pfeilschnell nach oben, um schon einen Wimpernschlag später abrupt auf dem Kiesbett des Daches zu landen. Hier oben war es längst nicht so schön wie auf dem Princeton-Tower. Kein Garten, keine lieblich duftenden Büsche, dafür riesige, brummende Klimaanlage und graue Fahrstuhlschächte. Nur der Mond, der nicht mehr ganz so voll am Himmel hing, verlieh diesem trostlosen Ort etwas Geheimnisvolles.

Nolan ballte die Fäuste. Zu Kreuze kriechen?

Wusste Quinn eigentlich, was er da verlangte? Er war ein Engel, ein mächtiges Wesen. Niemals würde er vor einem Sterblichen kriechen. „Eher schneit es in der Hölle!“, knurrte er wütend.

Bad Angel Kiss Unter nachtschwarzen Schwingen

von
Sabine Koch

Seine scharfen Ohren hörten das Klappen einer Tür und er warf sich herum. Nolan musste ein Stöhnen unterdrücken, denn Quinn trug nur Shorts. Tief auf den Hüften.

Geschmeidig wie ein großes Raubtier kam er langsam auf ihn zu, die nackten Füße machten kaum Geräusche auf dem Kies. Der Wind wehte seinen Geruch zu ihm herüber.

Quinn roch nach Schweiß, nach Sex, überall auf seinem Körper prangten die für ihn unübersehbaren Spuren seiner nächtlichen Liaison.

Zarte Liebesbisse leuchteten wie Stempel auf der glatten Haut. Er sah die Spuren erotischer Züngeleien, die sich wie strahlende Pfade von Brustwarze zu Brustwarze schlängelten. Sich den harten Bauch hinabstreckten wie die ineinander verschlungenen Ranken einer exotischen Pflanze, den Bauchnabel einbetteten, um dann Besitz von etwas zu ergreifen, das jetzt gut versteckt in den Shorts ruhte.

Er wirkte befriedigt. Satt. *Zufrieden*.

Nolan fühlte, wie nie gekannte Eifersucht sich seiner bemächtigte.

Es war Eifersucht auf einen Sterblichen, der sich Quinns ganzer Zuneigung sicher sein konnte. Dabei wollte er ihm dieses Gefühl von Zufriedenheit schenken, es sollten nur *seine* Berührungen, *sein* Liebesspiel sein, die das bewirkten.

Grimmig ließ er den Blick hinauf zum Hals wandern. Eines der Zeichen dort zwischen den anderen war sein Mal. Es war der schwache Abdruck wie von einem Siegel und befand sich unterhalb des Ohres. Damit hatte er ihn gezeichnet, letzte Nacht auf dem Princeton-Tower.

Adam Quinlan war sein!

Daran konnte auch ein sterblicher Rivale nichts ändern. Waren dessen Spuren der Liebesnacht längst abgewaschen, seines aber – war für die Ewigkeit.

Quinn war fast heran. Und je näher er kam, umso mehr schmolz sie dahin, seine Zufriedenheit. Wurde verdrängt von etwas, dass nur er, Nolan, ihm geben konnte.

Bad Angel Kiss **Unter nachtschwarzen Schwingen**

von
Sabine Koch

Mochte Quinn auch gerade aus dem Bett eines anderen gekrochen kommen – jetzt war er hier. Bei ihm.

*

Der Engel stand nur so da und wartete. Den finsternen Blick auf mich gerichtet, tobte es in seinen Augen. Indigo. Azur. Kobalt. Ein Feuerwerk in Blau.

In der Rechten hielt er ein kleines Computerpad, das er vergessen zu haben schien, denn seine Fäuste ballten sich fester, je näher ich kam. Als er sie wieder öffnete, war das Pad nur noch ein Haufen Schrott. Achtlos ließ er es in den Kies fallen.

Mein gesunder Menschenverstand sagte mir, dass ich ihn nicht noch mehr reizen sollte, er schien über irgendetwas stinkwütend.

Doch hatte ich schon jemals auf meinen gesunden Menschenverstand gehört? Nein. Es war wie früher, wenn ich zu einem Gegner in den Käfig stieg. Die Tür schlug zu, der Gong ertönte, der Kampf begann.

Schon mal eine Überdosis reinen Zucker im Blut gehabt? So war mir gerade. Ich fühlte mich zappelig. Aufgedreht. Ein Adrenalinflash kreiselte durch meine Adern. Ich spürte endlich wieder, dass ich lebte.

Nolan wollte mich? Gut. Ich ihn auch. Also Schluss mit lustig! „So, hier bin ich. Und nun? Wolltest du mir das da zeigen?“ Ich deutete auf das unbrauchbar gewordene Pad zu seinen Füßen. „Und jetzt? Was wirst du jetzt als Nächstes machen? Wieder gehen? Oder das tun, was du eigentlich mit mir tun willst?“, reizte ich ihn. Wedelte verbal mit einem roten Tuch vor ihm herum, wie vor einem wütenden Stier. Dann, um dem Ganzen noch die Krone aufzusetzen, steckte ich meine Daumen in das schon ausgeleierte Bündchen der Shorts. Prompt geriet das alte Ding ins Rutschen. Ich grinste ihm frech entgegen – und das Feuerwerk erreichte seinen Höhepunkt. Er atmete immer

Bad Angel Kiss Unter nachtschwarzen Schwingen

von
Sabine Koch

schneller, seine Brust hob und senkte sich, seine Beherrschung hing am sprichwörtlich seidenen Faden.

„Du willst mich? Dann tu was dafür!“, forderte ich unmissverständlich. „Vielleicht entpuppt du dich ja doch als würdig genug, meinen Arsch küssen zu dürfen!“ Damit schlug ich ihm die verächtliche Bemerkung von neulich Nacht um die Ohren.

Der Faden zerfetzte regelrecht.

Mit einem unterdrückten Aufschrei riss er mich an sich, küsste mich, grob, biss fest zu. Seine Finger verkrallten sich in meinen nackten Schulterm, kneteten, zerzten an meinem Fleisch. Doch ich fühlte keinen Schmerz – nur Lust. Begierig klammerte ich mich an ihn. Seine Küsse, seine Berührungen raubten mir förmlich den Verstand. Es war wie eine Sturmflut, haushohe Wellen der Leidenschaft schlugen über uns zusammen, rissen uns davon.

„Flieg mit mir!“, verlangte ich rau, und schob ihn etwas von mir weg.

Im selben Augenblick stürzte ich kopfüber in den Abgrund.

Wörtlich gemeint. Im freien Fall rauschten wir der Straße entgegen. Bungee-Jumping. Ohne Seil.

Seine Arme umschlossen mich mit der Kraft eines Schraubstockes und pressten mir die Luft aus den Lungen. Mit aller Kraft klammerte ich mich an Nolan fest, während das helle Band des Asphalt in Sekundenschnelle näher raste. Meine Gedärme schlangen sich um meine Lungen, wobei ich das Filet Mignon, welches Greg für uns zubereitet hatte, anflehte, bei mir zu bleiben. Alles, was ich von mir geben konnte, war ein entsetztes Aufkeuchen. Zu mehr war ich nicht fähig. Ein Teil von mir hätte am liebsten wie ein Mädchen laut gekreisch, der andere vertraute instinktiv darauf, dass Nolan mich nicht am Boden zerschmettern ließ. Trotzdem rollte vor meinen Augen jener letzte Film ab, den man kurz vor seinem Tod noch zu sehen glaubte. Greg, Mom, Dad, alle schienen versammelt, um mich für meine große Klappe in den Hintern zu treten.

Bad Angel Kiss Unter nachtschwarzen Schwingen

von
Sabine Koch

„Verdient hättest du es.“

Abrupt bremste er, schlug einmal kräftig mit den Flügeln, um sich dann mit einer eleganten Drehung aufzurichten. „Das hast du davon, weil du mich immer wieder herausforderst.“ Der Luftzug wirbelte den Straßenstaub auf, im Licht der Laterne konnte ich ihn davon wehen sehen. Auf der anderen Straßenseite tauchte ein kleiner Köter auf, er stromerte einsam durch die Nacht. An der Hauswand schnüffelte er und hob das Bein. Dann lief er weiter, ohne sich für uns zu interessieren. Ein Stück Normalität in einer Welt, die gerade noch auf dem Kopf gestanden hatte.

Über Nolans Schulter linste ich nach unten. Viel fehlte nicht, und man hätte mich mit einem Schäufelchen zusammenkratzen können. Nur knapp ein halbes Yard über dem harten Asphalt hatte er den Sturz abgefangen. Erleichtert holte ich endlich tief Luft.

„Du wolltest mich bestrafen?“, krächzte ich und räusperte mich. „Wofür? Dafür, dass du die Beherrschung verloren hast? Gib doch zu, dass du mich willst!“

Darauf ging Nolan nicht ein.

Er lockerte seinen Schraubstockgriff und ließ mich langsam an seinem Körper heruntergleiten, bis ich wieder festen Boden unter den Füßen hatte. Mit jeder Faser spürte ich seine harten Muskeln, ich blieb gegen ihn gelehnt, wollte den engen Kontakt zwischen uns nicht lösen. Auch Nolan schien sich nicht trennen zu wollen, denn er ließ mich ebenfalls nicht los.

Ein heißer, provozierender Blick traf mich, bevor er sich zu einer Antwort herabließ. „Strafen? Ich doch nicht. Ich bin ein Engel, mir ist so etwas völlig fremd.“

Allein diese sarkastische Bemerkung stachelte mich abermals an. „Pah“, machte ich abfällig. „Was sollte das eigentlich sein? Fliegen? Das war doch nicht mehr als ein *Fliegenschiss!*“ Obwohl mir der Schreck noch in den Gliedern saß, konnte ich es einfach nicht lassen, ihn zu ärgern.

Bad Angel Kiss Unter nachtschwarzen Schwingen

von
Sabine Koch

Über sein Gesicht glitt ein Ausdruck von jener kühlen Arroganz, die mir nur zu bekannt war, dann lachte er zu meiner Überraschung leise auf. Meine Arme waren noch immer um seinen Hals geschlungen, bei seinem Lachen vergruben sich meine Finger wie von selber in seinem weichen Nackenhaar. Ich fühlte sein Erschauern unter meinen Fingerspitzen. Seiner würdig oder nicht. Darum ging es schon längst nicht mehr.

Einen Moment lang sahen wir uns nur stumm in die Augen. Mit meinen versuchte ich ihm mitzuteilen, wie sehr ich ihn begehrte. Nach ihm hungerte. Das brennende Verlangen nach Nolan peitschte mein Innerstes.

Als Antwort darauf strichen seine Hände quälend langsam an meinem nackten Rücken herunter, rutschten in die Shorts und blieben auf meinem Hintern liegen. Kribbelnde Elektrizität floss über meine Haut, sickerte tief in jedes Nervenende. Ich konnte ein Aufstöhnen nicht verhindern, versuchte mit aller Macht, nicht die Beherrschung zu verlieren, denn allein von der Berührung glaubte ich, vor Lust zu vergehen.

Im selben Augenblick schienen sich in seinen Augen helle, silbrig schimmernde Flammen zu entzünden. Sie loderten mit einer Intensität, die mich schwindelig machte, wurden zum unverhohlenen Spiegelbild meiner eigenen Sehnsüchte.

Besitzergreifend presste er mich an sich, ohne den Augenkontakt zu unterbrechen. Einige schwarze Strähnen waren ihm in die Stirn gefallen, gaben seinem vollkommenen Gesicht etwas Rebellisches. „Du gehörst mir!“, stieß er fast zornig hervor. „Und ich werde mehr tun, als deinen Arsch nur zu küssen!“

...

Mehr?!?